



Trio feminine im Bundeshaus

Erstmals regieren drei Frauen die Schweiz: Am 2. Dezember wurde Doris Leuthard mit 158 von 183 gültigen Stimmen zur neuen Bundespräsidentin gewählt. Ranghöchste Schweizerin ist Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer, die Ständeratspräsidentin heisst Erika Forster-Vannini.

Drei Frauen regieren die Schweiz: Was bedeutet das für unser Land?

→ **Doris Leuthard:** «Es ist ein historisches Ereignis und ein Zeichen der Wertschätzung. Bis 1971 wollte man uns Frauen auf nationaler Ebene in der Politik ja nicht mitreden lassen. Erfreulicherweise wird uns nun zugetraut, verantwortungsvoll zu handeln. Ich hoffe, dass dies alle Frauen ermutigt, sich für ihre Anliegen zu engagieren.»

→ **Pascale Bruderer Wyss:** «Nicht nur die spezielle Konstellation, sondern auch die Tatsache, dass diese kaum Aufsehen erregt, zeigt: Es wird in der Schweiz zu Recht als normal betrachtet, dass die Frauen ihren politischen Weg gehen und dieser auch in die Präsidien der Räte führen kann. Genauso wie es jahrzehntelang als normal galt, dass die Politik von Männern geprägt wurde. Ich freue mich über diesen weiteren Schritt hin zu einer selbstverständlich gelebten Gleichstellung – und ich denke bei dieser Gelegenheit dankbar zurück an jene Vorkämpferinnen, die diese Entwicklung möglich gemacht haben.»

→ **Erika Forster-Vannini:** «Ich präsidiere den Ständerat, mit Regieren hat das nichts zu tun. Es zeigt sich, dass es in der Politik eine Selbstverständlichkeit geworden ist, dass Frauen Spitzenpositionen besetzen. Die Wirtschaft kann diesbezüglich von der Politik lernen.»

Wieweit her ist es mit der Frauensolidarität über die Parteigrenzen hinweg?

→ **Doris Leuthard:** «Bei gewissen Themen spielt die Solidarität unter den Frauen relativ gut – wenn es etwa um den Kinderschutz oder die Lohngleichheit geht. Wie bei den Männern vertreten zum Glück aber nicht alle Frauen die gleichen Ziele und Werte. Die besten Lösungen entstehen meistens im Wettbewerb der Ideen.»

→ **Pascale Bruderer Wyss:** «Frauensolidarität im Sinne gegenseitiger Unterstützung im Ratsbetrieb wird sehr wohl gelebt. Bei Sachfragen tritt diese jedoch etwas in den Hintergrund. So verbindet uns zwar bei gewissen Themen, die Frauen oder auch Familien speziell betreffen, eine ähnliche Sichtweise – aber häufig werden dann

doch, je nach parteipolitischer Ausrichtung, unterschiedliche Schlüsse daraus gezogen.»

→ **Erika Forster-Vannini:** «Gemeinsam haben wir viele Ziele erreicht wie den Gleichstellungsartikel, das neue Ehegesetz und das Gleichstellungsgesetz. Es gelingt uns Frauen auch immer wieder, über Parteigrenzen hinweg Allianzen zu schmieden – im Interesse der Sache.»

Welches Dossier bereitet Ihnen am meisten Bauchschmerzen? Weshalb?

→ **Doris Leuthard:** «Die Bewältigung der Folgen der Finanzkrise. Auch wenn die Konjunktur wieder anzieht, wird die Arbeitslosigkeit 2010 ansteigen. Wir müssen daher dafür sorgen, den Betroffenen eine Perspektive zu geben. Sorgen bereitet auch der Klimawandel.»

→ **Pascale Bruderer Wyss:** «Aus gesellschaftlicher Sicht macht mir – wie vielen anderen Schweizerinnen und Schweizern auch – die Arbeitslosigkeit grosse Sorgen. Politik und Wirtschaft stehen gemeinsam in der Pflicht, dieser Situation mit griffigen Massnahmen zu begegnen und möglichst vielen Menschen in diesem



Land berufliche Perspektiven zu bieten.»

→ **Erika Forster-Vannini:** «Bauchschmerzen bekomme ich höchstens, wenn ich zu viel Schokolade esse. Sorgen bereitet mir hingegen die finanzielle Entwicklung der Sozialversicherungen, von der AHV über die IV bis hin zu der Krankenversicherung.»

Was macht für Sie eine moderne, selbständige Frau aus?

→ **Doris Leuthard:** «Da mache ich mir kein generelles Urteil an. Wichtig ist wohl, sich so in Familie, Gesellschaft und Beruf einbringen zu können, dass man Erfüllung findet. Daher gibt es unterschiedliche Frauenbilder. Entscheidend ist, dass Frau-

«Es wird zu Recht als normal betrachtet, wenn Frauen ihren politischen Weg gehen.»

Pascale Bruderer, Nationalratspräsidentin.

en wie Männer möglichst frei ihren Lebensweg bestimmen können.»

→ **Pascale Bruderer Wyss:** «Egal ob Frau oder Mann: Selbständig ist für mich, wer den Mut und die Kraft hat, bei persönlichen Entscheidungen auf sich selbst zu hören, den eigenen Weg zu finden und zu gehen.»

→ **Erika Forster-Vannini:** «Die Fähigkeit, sich abzugrenzen und

unbeirrt eigene Wege zu gehen. Sie verfügt über ein grosses Sachwissen, ist Neuem gegenüber offen und nimmt sich selber nicht allzu ernst.»

Welche Frauen haben in der Politik Spuren hinterlassen?

→ **Doris Leuthard:** «Da gibt es schon auf Gemeindeebene sehr viele, die mit ihrem Einsatz täglich wertvolle Arbeit leisten. Auf nationaler Ebene stechen zweifellos Frauen wie Josi Meier oder Elisabeth Blunschy hervor, die zu den ersten National- bzw. Ständerätinnen gehörten und sich mit ihrer sachlichen, kompetenten Art einen ausgezeichneten Ruf erwarben. Das hat viele Frauen geprägt – und sie ermuntert, selber aktiv zu werden.»

→ **Pascale Bruderer Wyss:** «Prägend für mich selber war

Christiane Brunner – doch sie ist nur ein Beispiel unter zahlreichen engagierten Frauen. Sie alle haben nicht nur ein Stück Schweizer Geschichte geschrieben, sondern auch den Weg geebnet für das politische Engagement uns jüngerer Frauen. Mir ist das sehr bewusst, und ich sehe es als Ansporn, diesen Weg weiter zu gestalten.»

→ **Erika Forster-Vannini:** «Wo soll ich anfangen? Bei Elisabeth Kopp, die als Bundesrätin das neue Ehe- und Erbrecht, den Geldwäschereiartikel und das neue Scheidungsrecht initiierte. Bei Lili Nabholz, die zusammen mit Gret Haller parteiübergreifend die 10. AHV-Revision massgeblich prägte. Bei unserer Finanzspezialistin Vreni Spoerry? Weiter zurück finden wir Spuren der Pionierinnen des Frauenstimmrechts und der Kämpferinnen für den Zugang der Mädchen und Frauen zu

Schulen, Studium und höherer Berufsbildung.»

Wie erholen Sie sich von der Politik und Bundesbern?

→ **Doris Leuthard:** «Mit Bewegung und Musik. Ich schätze es zudem sehr, mich mit Freunden und meiner Familie zu treffen.»

→ **Pascale Bruderer Wyss:** «Am liebsten draussen in der Natur – auf Spaziergängen mit unserer Labradorhündin, beim Wandern oder im Winter auf der Langlaufloipe.»

→ **Erika Forster-Vannini:** «Ich habe eine grosse Familie, bin glückliche Mutter und Grossmutter. Ich genieße die freien Stunden mit meiner Familie oder mit meinem Mann bei kulturellen Anlässen und anregenden Gesprächen mit Freunden. Selten ziehe ich mich auch mit einem spannenden Frauenroman ins Schlafzimmer zurück.»

Zusammengestellt von Reto E. Wild und Sabine Lüthi

Treffen Sie die drei Frauen in der Hauptstadt

Den beiden Parlamentskammern und dem Bundesrat stehen im nächsten Jahr drei Frauen vor. Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer, Ständeratspräsidentin Erika Forster und Bundespräsidentin Doris Leuthard möchten diese Gelegenheit nutzen, um Frauen mit unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Erfahrun-



Migros-Magazin Gesamtausgabe (d)

07.12.2009

Seite 3 / 3

Auflage/ Seite 1559000 / 12

9207

Ausgaben 52 / J.

7583738

EVD / PD / UVEK / EFD / EDI / EJPD

gen und unterschiedlichen Lebenswegen zu einem Begegnungstag nach Bern einzuladen.

Der Anlass findet am 6. Februar 2010 von 9.30 bis 14 Uhr statt. Im Parlamentsgebäude besteht die Möglichkeit, mit den drei Präsidentinnen zu disku-

tieren und sich in sieben «Frauenzimmern» mit speziellen Gästen zu unterhalten – etwa zum Thema Frau, Mutter und Grossmutter, Frau und Berufung, Frau und Chefin, Frau und Schönheit oder Frau und Staatsdienst. Die Politik wird selbstverständ-

lich ebenfalls thematisiert.

Wer am Anlass teilnehmen möchte, meldet sich bis am 15. Januar 2010 per Mail oder Postkarte bei den Parlamentsdiensten

an. Der Zutritt ist beschränkt. Die Teilnehmerinnen werden per Los

bestimmt und erhalten rechtzeitig einen Bestätigungsbrief mit einem Zutrittsbadge.

**Adresse für die Anmeldung: Parlamentsdienste, Öffentlichkeitsarbeit, 3003 Bern
information@pd.admin.ch**



Migros-Magazin Gesamtausgabe (d)

07.12.2009

Auflage/ Seite 1559000 / 12

Ausgaben 52 / J.

9207

7583738

EVD / PD / UVEK / EFD / EDI / EJPD

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

<i>Titel</i>	<i>Auflage</i>
Migros-Magazin Zürich	332'000
Migros-Magazin Aare	487'000
Migros-Magazin Basel	139'000
Migros-Magazin Luzern	183'000
Migros-Magazin Ostschweiz	372'000
Migros-Magazin Wallis	24'000
Migros-Magazin Neuchâtel - Fribourg	22'000